

„Der eigene Garten ist etwas ganz Persönliches“

Viele Besucher besichtigten beim Tag der offenen Gartentür am gestrigen Sonntag 13 „grüne Paradiese“ in Haidenkofen und Haidlfing

Von Josef Kronschnabl

Landau/Haidlfing. Feierlich eröffnet wurde der „Tag der offenen Gartentür“ gestern, zunächst mit einem Gottesdienst, danach mit einem Festakt vor dem Pfarrheim. Anschließend waren die Gärten in Haidlfing und Haidenkofen für die vielen Besucher geöffnet.

Der Himmel zeigte sich bestens gelaunt und brachte ideales Sommerwetter mit angenehmen Temperaturen für den „Tag der offenen Gartentür“, der am gestrigen Sonntag, in ganz Niederbayern und im Landkreis Dingolfing-Landau in Haidlfing und Haidenkofen abgehalten wurde. Eine große Abordnung des Vereins für Gartenbau und Landespflege Haidlfing-Haidenkofen-See sowie die Abordnungen der Vereine aus Haidlfing und Haidenkofen trafen sich um 8 Uhr in der Pfarrkirche, wo Pfarrer Franz M. Deffner einen Gottesdienst zelebrierte.

„Am heutigen Tag steht das Fest der Geburt des heiligen Johannes im Heiligenkalender“, sagte Pfarrer Deffner bei der Eröffnung. Die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft seien eng mit dem Fest verbunden. Deffner erläuterte diese Verknüpfungen genauer.

Auch in der Predigt ging er auf das Fest des Täufers Jesu ein. Johannes sei als Bußprediger aufgetreten, wolle aber auch etwas zu uns sagen: „Was bestimmt euer Leben: das Geld oder die Liebe?“ Sich des Schwächeren anzunehmen, das Leben bewusst zu leben, das würde Johannes uns heute empfehlen.

Nach dem Gottesdienst stellte man sich auf dem Pfarr-Moser-Platz zu einem Festzug auf, der von der KRK-Kapelle zum Pfarrheim geleitet wurde. Dort wurde der „Tag der offenen Gartentür“ mit einem Festakt eröffnet. Landrat Heinrich Trapp fand die familiäre Runde unter den Bäumen



Im Garten von Familie Günther und Irmie Schneider: Irene Waas, Roland Girnghuber, Irmie Schneider, Bürgermeister Helmut Wimmer, Landrat Heinrich Trapp, Alois Schrägmeier, Michael Weidner und Günther Schneider (von links). (Fotos: Kronschnabl)



Die Abordnung des Gartenbauvereins auf dem Weg zum Pfarrheim.



Die Gratulanten beim „Tag der offenen Gartentür“: Kreisfachberater Michael Weidner (v.r.), Landrat Heinrich Trapp, Bürgermeister Helmut Wimmer, stellvertretender Kreisvorsitzender Roland Girnghuber, Bezirksvorsitzender Alois Schrägmeier, erste Vorsitzende Irene Waas, zweiter Bürgermeister Ottmar Hirschbichler und stellvertretender Vorsitzender Anton Radspieler.

vor dem Pfarrheim als besonders ansprechend. Als eine Superlative zeige sich heute dieser Tag, an dem 13 Gärten auf einem verhältnismäßig kleinen Raum in zwei benachbarten Ortschaften geöffnet seien.

„Der Garten ist etwas ganz Persönliches“, stellte Trapp fest. Dort habe man innerhalb von Jahren etwas Eigenes geschaffen. Deshalb sei es auch spannend, wenn man als Gast durch eine Gartentür eintreten darf. Ein Paradies schließe sich damit auf. Er dankte in diesem Zusammenhang Kreisfachberater Michael Weidner, der viel für die Gartenkultur im Landkreis leiste, auch dem Gartenbauverein Haidlfing-Haidenkofen-See für die intensive Vorarbeit im Zusammenhang mit dem „Tag der offenen Gartentür“.

Bürgermeister Helmut Wimmer fand, dass es besonders die Frauen seien, die Gärten gestalten und dankte ihnen deshalb besonders für diese Arbeit. Dem Tag wünschte er einen harmonischen Verlauf. Bezirksvorsitzender Alois Schrägmeier erinnerte daran, dass in Niederbayern an diesem Tag 58 Gärten geöffnet seien, davon allein 13 hier in Haidlfing und Haidenkofen. „Gartenbesitzer wollen etwas Besonderes bewegen“, stellte Schrägmeier als Hauptziel dieses Tages heraus. Man kenne die verschiedenen Absichten, die hinter der Gartengestaltung stehen. An diesem Tag könne sich der Besucher umsehen und sicher auch etwas abschauen. Vielleicht könne man aber auch die Kinder bewegen, sich der Natur, die sich im Garten sehr nahe am Menschen zeige, zu öffnen.

Kreisfachberater Michael Weidner stellte als abschließender Redner fest: „Alles ist gerichtet!“ Die Gärten seien in den letzten Wochen bestens auf die Besucher vorbereitet worden, das Wetter sei ideal für diesen Tag und so könne man nur viel Erfolg wünschen.

Mit einem Glas Sekt stieß man auf das gute Gelingen dieses Tages an. Danach waren die Gärten geöffnet und die Besucher nutzten diese Gelegenheit reichlich.

Musikschule spielt in der Altstadt

An den vier Samstagen im Juli wird Musik gemacht

Landau (Inp). Auch im Jubiläumsjahr „25 Jahre Musikschule Landau“ wird unter dem Motto „Die Musik spielt in der Altstadt“ an vier Samstagvormittagen im Altstadtcafé musiziert. Nach dem großen Zuspruch der letzten zwei Jahre werden heuer bereits zum dritten Mal Musikschüler und Lehrkräfte der Musikschule zu hören sein.

An vier Samstagen jeweils von 10.30 bis 11.30 Uhr gestalten Musikschüler, sowie Lehrkräfte der Musikschule auf der Terrasse des Altstadtcafés einen musikalischen Vormittag. Vor zwei Jahren von Musikschulleiter Heinrich Troiber, Bürgermeister Josef Brunner und Altstadtcafé-Besitzerin Barbara Kettl initiiert, bietet sie den Musikschülern die Gelegenheit, ein weiteres Mal in der Öffentlichkeit gehört zu werden. In Café-Besitzerin Barbara Kettl hat Musikschulleiter Heinrich Troiber eine Unterstützerin. „Es war eine schnelle Entscheidung

hier mitzumachen. Die Musik belebt die Innenstadt und gibt dem Platz eine tolle Atmosphäre. Da sind wir natürlich mit dabei“, pflichtete Kettl der Idee bei.

Die Musiker der Städtischen Musikschule bieten an den vier Samstagen leichte Unterhaltungs- und Hintergrundmusik. Am Samstag, 7. Juli, werden die Keyboardschüler von Heinrich Troiber die Gäste unterhalten. Den darauf folgenden Samstag, 14. Juli, spielen Akkordeonschüler von Ldia und Eugen Detling. Am Samstag, 21. Juli, trägt das Altstadt-Blos'n unter der Leitung von Stefan Binder zur Unterhaltung bei und den Abschluss am Samstag, 28. Juli, machen Gitarrenschüler von Ayel Skupin-Schultz. Die Musikveranstaltungen sollen uns als Musikschule attraktiver machen, sowie den Schülern die Möglichkeit bieten, öffentliche Routine bei Auftritten zu sammeln, meint Heinrich Troiber.



Cafébetreiberin Barbara Kettl und Musikschulleiter Heinrich Troiber stellen das Programm der diesjährigen Veranstaltungsreihe „Die Musik spielt in der Altstadt“ vor. (Foto: LNP)

Indianerüberfall in der Pfarrer-Huber-Schule

Sommerfest mit Schulaufführung in der Aula – Höhepunkt am Nachmittag mit einer Feuershow



Willi Neff beeindruckt mit seiner Feuershow die Besucher des Sommerfestes. (Fotos: Luderer-Ostner)

Landau (al). Indianer so weit das Auge reicht tummelten sich am Samstag beim Sommerfest in der Pfarrer-Huber-Schule. Die Schüler hatten mit ihren Lehrern ein reichhaltiges Programm für die Schulaufführung in der Aula einstudiert und brachten dies emotionsgeladene und stolz zum Ausdruck. Spielstationen, Schminken, Indianerschmuck basteln und ein Spielparcours mit dem Ziel ein Indianergericht zu gestalten unterhielten die Schüler mit ihren Eltern auf das Beste. Höhepunkt des Nachmittags war die Feuershow, präsentiert von Heike und Willi Neff aus Mengkofen.

Hauptling Georg Farnhammer begrüßte in der überbesetzten Aula neben den Schülern und deren Eltern, Besucher des Landauer Seniorenheims mit Leiter Ed-

mund Wanning, Leiter der Frühförderstelle Bernd Seidemann, Grundschuldirektor Günther Beck, Sparkassendirektor Bernhard Mittermeier und zweiten Bürgermeister der Marktgemeinde Pilsting Ludwig Sterz. „Das Schulprojekt „Indianer“ bereicherte seit mehreren Wochen in allen Klassen den Unterrichtsinhalt“, erklärte Schulleiter Georg Farnhammer. Über Leben, Wohnen und auch über Feinde der Indianer lernten die Schülerinnen und Schüler viele Eindrücke der Stämme kennen und Klassenleiter Christoph Eisgruber untermalte die Schulaufführung mit eindrucksvollen Bildern aus der eigenen Amerikareise.

Zu Beginn der Aufführung standen mit Chorleiterin Andrea Sandweg die fröhlichen Indianer mit dem Lied „Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig“ im

Mittelpunkt. „Dieser Text ist bereits 150 Jahre alt und erzählt von der Verehrung der Indianer gegenüber dem Erdball“, erklärte Religionslehrer Max Winkler den Anwesenden und führte mit den Schülern einen Indianertanz mit wiederkehrender Schrittfolge auf. Geräuschintensiv präsentierte sich die Trommelgruppe mit Klassenleiterin Katharina Duchac und der anschließende Schlangentanz unter der Leitung von Klassenleiter Max Wittmann zelebrierte eine Bitte nach Regen für das dürre Land und die Klasse 3 und 4 besang mit „Regen, Regen komm herab“ diese Tatsache jedoch nicht für das Sommerfest im Freien. Den finalen Höhepunkt bot die 1. Klasse mit „Oh, okie doakie“ und schließlich verabschiedete sich der Schulchor mit dem bekannten Lied: „Das sprach der alte Häuptling der Indianer“.

Mit viel Fantasie waren in den Klassenzimmern aus Muscheln und Holzkugeln schmuckvolle Indianerketten mit den Lehrkräften Martina Wenzl und Erna Flegelbauer entstanden. Zahlreiche Besucher testeten das Losglück am Lostand des Fördervereins und für das leibliche Wohl war mit zahlreichen Helfern aus Elternbeirat, Förderverein, Gönnern und Freunden der Pfarrer-Huber-Schule bestens gesorgt. Der Höhepunkt des Nachmittags war die Feuershow von Heike und Willi Neff. Beim Feuerspuken und Feuerschlucken von Willi stockte den Zuschauern der Atem und ein Raunen ging durch die Menge. Heike führte zu beeindruckend dramaturgischer Hintergrundmusik Tänze mit Feuerkugeln vor. Die Kinder und Erwachsenen waren von diesem Feuerspektakel beeindruckt und honorierten dies mit einem kräftigen Applaus und die Artisten ließen sich bei einer Zugabe nicht lange bitten.



Die Schüler – teils als kleine Indianer – bei der Aufführung in der Aula.